



---

## Medienmitteilung

Chur, 20. Februar 2024

Mandatsentwurf für Verhandlungen mit der Europäischen Union:

### **Bilaterale sind Voraussetzung für eigenständige Schweizer Agrarpolitik**

*Der Erhalt des bilateralen Weges ist im Interesse der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Eine gute Beziehung zur EU schafft Sicherheit für Konsument/innen und Landwirte/innen. Die IG Agrarstandort Schweiz wünscht in ihrer Stellungnahme an den Bundesrat einen schnellen Abschluss der geplanten Verhandlungen mit der EU. Sie erwartet eine offensivere Kommunikation über die Vorteile des bilateralen Weges und der neuen Abkommen.*

Die bilateralen Abkommen sind vorteilhaft für die Schweizer Landwirtschaft, weil der Grenzschutz bleibt, jedoch der Marktzugang zu unseren Nachbarländern dank gegenseitiger Anerkennung der Standards für Produktionsmittel, Bioprodukte, AOP-Produkte etc. gewährleistet ist. Die Bilateralen sichern für die Landwirte die kostengünstige Beschaffung von Düngern, Futter- und Pflanzenschutzmitteln, Saatgut oder Maschinen. Für die Lebensmittelverarbeitungsbetriebe bieten die Bilateralen Zugang zu einem grossen Absatzmarkt.

Im Landwirtschaftsabkommen bleiben die Schweiz und die EU 100% eigenständig für ihren Zollschutz und für die interne Stützung (Direktzahlungen etc.). Gegenseitige Zollkonzessionen wurden bei den Bilateralen I vereinbart, u.a. der Käsefreihandel. **Beim Paketansatz «Bilaterale III» stehen keine Änderungen oder Erweiterungen von Zollkonzessionen zur Diskussion. Anders lautende Behauptungen sind billige Angstmacherei.** Mit Zöllen und administrativen Hürden würde nur ein Bruchteil der jährlich 75'000- 80'000 t Käse ins Ausland verkauft (80% der Exporte gehen in EU-Länder), und die Milchproduktion müsste in der Schweiz um 15- 20% gedrosselt werden. Die Liberalisierung des Käsehandels mit der EU hat zu einem Schub an Innovation und Qualitätssteigerung geführt.

Dass der Bundesrat zudem ein neues Abkommen mit der EU im Bereich der Lebensmittelsicherheit plant, ist vor dem Hintergrund neuer Risiken zu begrüssen.

Die IG Agrarstandort Schweiz wünscht vom Bundesrat einen erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen. Ein Bekenntnis ist erwünscht, wonach die Schweiz ein solidarischer Teil des Kontinentes ist und ihr Wohlstand von gut geregelten Beziehungen mit der EU abhängt.

**Infos:** [Konsultationsantwort IGAS](#) zum Mandatsentwurf, 20. Februar und [Europa-Positionspapier](#)

**Weitere Auskünfte:** Christof Dietler, Geschäftsführer, 079 777 78 37; Hans Aschwanden, Vorstand IGAS und Präsident Fromarte, 076 548 29 73 oder [hans.aschwanden@bergkaese.ch](mailto:hans.aschwanden@bergkaese.ch)